

Sicherung von Höhlenbäumen: CEF-Maßnahmenkonzept für die Bechsteinfledermaus in Casum



1 Einleitung



Im Rahmen von faunistischen Untersuchungen zum Neubau der A 33, Abschnitt 7.1 (Halle-Borgholzhausen) wurde im Jahr 2010 im Raum Casum eine Fortpflanzungskolonie der Bechsteinfledermaus durch Netzfang und Quartier-Telemetrie ermittelt.

Die „Casumer“ Kolonie, mit rund 30 adulten Weibchen, wählt als Sommerlebensraum die kleinste Waldfläche von insgesamt nur ca. 20 ha. Das ist bislang nicht in der Literatur beschrieben. Diese Fledermausart beansprucht typischerweise geschlossene Laubwälder mit weit mehr als 100 ha Waldfläche als Lebensraum. Als Tagesverstecke im Sommer werden ausschließlich die vorhandenen Baumhöhlen genutzt. Sie werden regelmäßig gewechselt und als sog. Quartierverbund genutzt.

Einige Bäume, die Bestandteil der Fortpflanzungs- und Ruhestätte sind, fallen dem Straßenbau zum Opfer. Entsprechend waren Maßnahmen zu entwickeln, um den günstigsten Erhaltungszustand zu sichern.



Abb. 1: Lage der festgestellten Quartierbäume im Raum Casum mit Quartiernummer +(Jahr).

2 Methodisches Vorgehen und weitere Sachverhaltsermittlung

2a Ermittlung des Aktionsraumes und der Nahrungshabitate

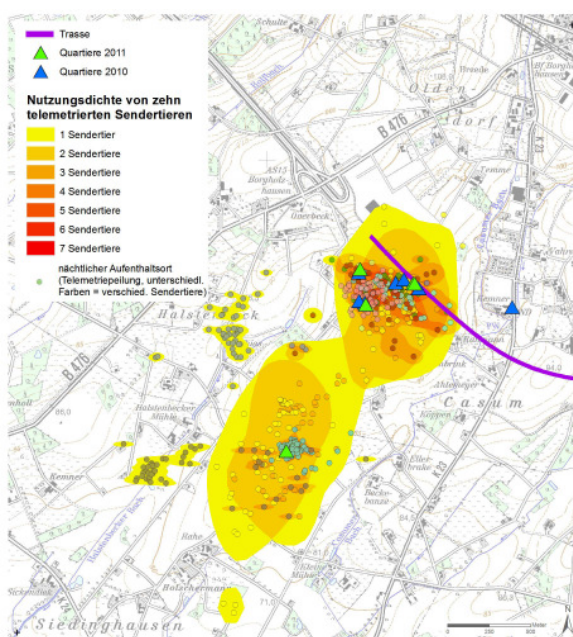


Abb. 2: Durch Telemetrie von insgesamt 10 weiblichen Bechsteinfledermäusen (1/3 der gesamten Kolonie) im Jahr 2010 und 2011 wurden neben den Quartierbäumen die nächtlichen Aufenthaltsgebiete / Jagdgebiete ermittelt. Aufgrund der Landschaftsausstattung sind Habitate mit hoher Qualität für die Bechsteinfledermaus (Gunsthabitate) ungleich im Landschaftsraum verteilt. Dies gilt sowohl für die Nahrungshabitate, als auch für mögliche Quartierstandorte. Die untersuchten Individuen zeigten eine bevorzugte Nutzung süd- / südwestlich gelegener Nahrungshabitate. Der Quartierwald als Fortpflanzungsstätte befindet sich nahe der geplanten Trasse.

2b Landschaftsanalyse und Bewertung der Konnektivität des Aktionsraumes

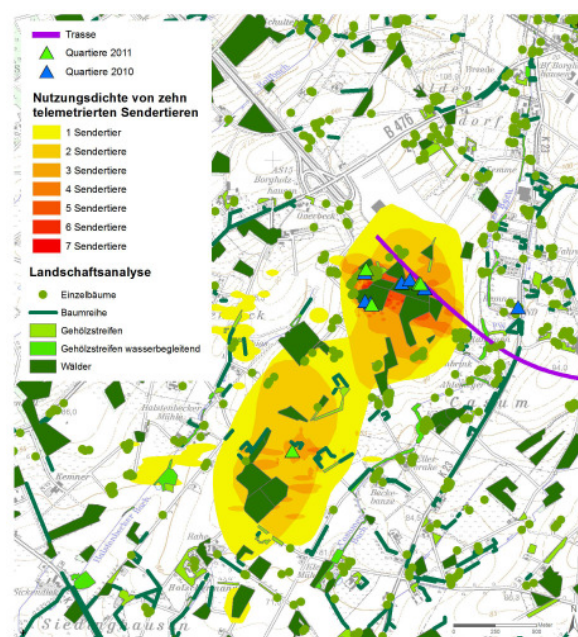


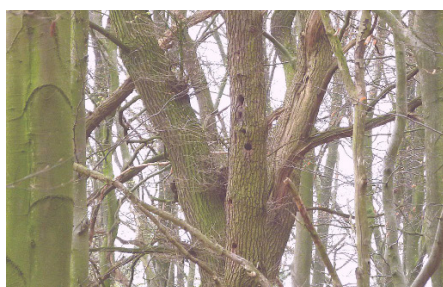
Abb. 3: Habitate mit hoher Qualität für die Bechsteinfledermaus (Gunsthabitate) sind mit hoher Konnektivität im Landschaftsraum vor allem süd- / südwestlich der geplanten Trasse vorhanden. Die Wälder, die hier mosaikartig vorhanden sind, stellen zentrale Kernlebensräume für die Kolonie dar. Lokal bestehen Defizite an Leitstrukturen zwischen den Quartierwäldern.

2c Höhlenbaumkartierung



Durch eine Höhlenbaumkartierung im April 2011 wurden mehr als 200 Höhlenbäume (HB) auf rund 20 ha ermittelt. Die Höhlenbaumdichte betrug dabei stets mehr als 10 HB/ha. Ein aktueller Mangel an Höhlenbäumen / Quartiermöglichkeiten ist nicht erkennbar. Quartierhabitate stellen kurzfristig keine Engpasssituation dar.

Der Verlust von 3 – 4 Höhlenbäumen infolge Straßenbau führt (allein) nicht zu einem Verlust an Funktionalität der Fortpflanzungs- und Ruhestätte. Zugleich führt die Entnahme von (Brenn- und Bau-) Holz aus den „Bauernwäldern“ zu Quartierdefiziten.



3 Sicherung von Quartierbäumen u. Quartierpotential/Habitatverbund

Höhlenbäume / Baumhöhlen

- Astabbruch
- Astabbruch mit Höhlenbildung
- Astabbruch mit Astloch- oder Stammhöhle, ggf. auch durch Stammriss
- Stammriss / Stammishöhle
- Stammfusshöhle
- Fäulnishöhle (in Stamm oder Krone)
- Baum mit hohem Entwicklungspotential zur Höhlenbildung
- Stehendes Totholz
- Stehendes Totholz mit Spechthöhle oder sonstiger Höhlenbildung
- ▲ Höhlenbaum mit einzelner Höhle durch Specht oder Blitzschlag, ggf. mit starken Trockenästen / Totholz
- Höhlenbaum mit vielen Höhlen durch Specht, Astabbruch, Blitzschlag oder Stammriss, ggf. auch mit Stammfusshöhle



Folgende Maßnahmen wurden zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes der Kolonie festgelegt:

- Sicherung von 50 ausgewählten Höhlenbäumen durch Ankauf und vertragliche Regelung.
 - im trassennahen Quartierwald,
 - in Waldflächen im räumlichen Zusammenhang der Kolonie (innerhalb des direkten Aktionsraumes) in südwestlicher Richtung.
- Anlage von verbindenden Leitstrukturen (Baum- /Gehölzreihen)
- Monitoring der Wirksamkeit.

Projekträger:



Mit freundlicher Unterstützung der ULB:



Landschaftstagung 2013

Posterausstellung des AK 2.9.6. der FGSV Gruppe E „Artenschutz“ B10



Korrespondierender Autor:

Dipl.-Biol. Roland Heuser
FÖA Landschaftsplanung GmbH
54296 Trier
www.foea.de